

zwar nur die kreisfreien Städte betreffend, wird erhebliche Finanzmittel notwendig machen. Meine sehr verehrten Damen und Herren, die Sie in kreisfreien Städten zuhause sind: Schauen Sie sich einmal den Schuldenstand der kreisfreien Städte an! Mich macht das sehr nachdenklich. Ich halte das für sehr bedenklich. Ich kann Ihnen versichern, dass die Kommunalaufsicht sehr ernst prüfen wird, an welchen Stellen überhaupt noch Neuverschuldungen zugelassen werden können.

Meine Damen und Herren! Ich denke, der gemeinsame Antrag der Regierungsfractionen macht deutlich, welch ambitioniertes Ziel wir verfolgen. Das macht, meine sehr verehrten Damen und Herren, auch eine sehr enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit der Landesregierung mit dem Landtag, aber auch der Landespolitik mit der Kommunalpolitik notwendig. Von Anfang an will ich deshalb die kommunalen Spitzenverbände und auch die Gewerkschaften in die Diskussion einbeziehen. Natürlich werden wir auch mit der Bevölkerung reden. Ich bin sicher, dass es uns dann gelingt, die Vorteile einer vernünftigen Funktional- und Gebietsreform zu vermitteln und eine breite Zustimmung in der Bevölkerung zu erreichen. - Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

(Beifall SPD und DIE LINKE)

Vizepräsident Dombrowski:

Vielen Dank. - Der Abgeordnete Kurth spricht noch einmal. Bitte schön.

Kurth (SPD):

Herr Vizepräsident! Meine Damen und Herren! Frau Richstein, vorbehaltlich des endgültigen Stenografischen Protokolls: Sie haben sinngemäß ausgeführt, dass Sie unter den derzeitigen Bedingungen keine Notwendigkeit für die Kreisgebietsreform sehen, denn die Kreise seien sehr wohl in der Lage, ihre jetzigen Aufgaben zu erfüllen. Wer wollte das bestreiten? Und das hat Ihnen ja auch erwartungsgemäß Applaus eingebracht. Frau Nonnemacher hat sich vom Rückzug der CDU von diesem Reformvorhaben enttäuscht gezeigt, und Sie, Frau Richstein, haben daraufhin geantwortet - ich habe es nicht überhört -: derzeit.

(Frau Richstein [CDU]: Derzeitige Aufgaben!)

Derzeitige Aufgaben - genau. Ich sehe darin die Chance, dass wir uns doch gemeinsam in eine Diskussion begeben können mit dem Ziel, eine Reform vorzunehmen. Im Gespräch über die Aufgaben werden wir sicherlich auch über den Zuschnitt der Verwaltungsträger reden können.

In der Zwischenzeit tun alle anderen das, was von ihnen zu erwarten ist: Wenn von der Verlängerung der Wegstrecken für die Bevölkerung die Rede ist, dann nehmen Sie vorweg und schüren bei den Menschen Angst, dass sie für die Beantragung ihres Führerscheins in Zukunft weite Wege zurückzulegen hätten. Sie nehmen in der Debatte schon Dinge vorweg, die so nirgends geschrieben stehen bzw. beschlossen sind, und schüren damit Angst. Das tun Sie auch, wenn Sie darauf eingehen, dass wir das E-Government gegen die Interessen der älter werdenden Gesellschaft ausbauen wollten - natürlich wollen wir das nicht.

Kollege Vida, wenn Sie davon ausgehen, dass demnächst 150 km lange Fahrtwege für Kreistagsabgeordnete entstehen werden,

dann frage ich Sie, woher Sie zum jetzigen Zeitpunkt diese Überzeugung nehmen.

Vizepräsident Dombrowski:

Es gibt eine Zwischenfrage der Abgeordneten Richstein.

Kurth (SPD):

Ich fasse zusammen, dass die Letztgenannten Gespenster rufen, die wir in der jetzigen Diskussion nicht brauchen, und beende damit meine Ausführungen.

(Beifall SPD)

Vizepräsident Dombrowski:

Es ist eine Kurzintervention angemeldet worden. Bitte, Frau Richstein.

Frau Richstein (CDU):

Sehr geehrter Herr Kurth, da Sie meine Zwischenfrage nicht zugelassen haben, kleide ich meine Frage in ein Statement. Ich möchte einmal festhalten, dass ich während meines gesamten Redebeitrags weder das Wort Angst noch das Wort Führerschein in den Mund genommen habe. Deswegen möchte ich nicht, dass Sie mir unterstellen, ich hätte Angst geschürt, dass die Menschen zukünftig längere Wegstrecken zurücklegen müssen. Ich möchte festhalten: Wir sind beide insofern nicht weit voneinander entfernt, als wir sagen: Ja, wir brauchen eine Reform. Aber ich sage - a) - wir sollten das Leitbild im Landtag erarbeiten und uns dieses nicht von der Landesregierung aufgeben lassen, und - b) - werden wir dann sehen, wo wirklich Strukturreformbedarf ist.

Vizepräsident Dombrowski:

Bitte, Herr Abgeordneter Kurth.

Kurth (SPD):

Frau Richstein, ich hatte Sie nicht unter „die anderen“ subsumiert. Entschuldigen Sie, wenn Sie das so verstanden haben. Ich hatte nicht Sie gemeint, als ich von denen sprach, die Angst schüren und Gespenster sehen. Ich bitte Sie, das zur Kenntnis zu nehmen.

(Hein [fraktionslos]: Wen denn dann? - Zurufe von der AfD: Uns bestimmt wieder!)

Vizepräsident Dombrowski:

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wir sind damit am Ende der Debatte angelangt. Wir haben drei Abstimmungen vorzunehmen. Ich rufe zunächst den Änderungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in der Drucksache 6/288 auf. Wer dem Antrag zustimmt, den bitte ich um sein Handzeichen. - Gibt es Gegenstimmen? - Enthaltungen? - Mit deutlicher Mehrheit ist dieser Antrag abgelehnt worden.

Ich rufe den Antrag der Koalitionsfractionen in der Drucksache 6/247 auf und frage, wer ihm zustimmt. - Gibt es Gegenstimmen? - Gibt es Enthaltungen? - Damit ist dieser Antrag mit deutlicher Mehrheit angenommen worden.